Freitag, den 24. März 2017

Der Grünenwaldbote

Offizielles Organ der Gasthaus Grünenwald AG und des Vereins Gasthaus Grünenwald - Nr.15

GASTHAUS GRÜNENWALD AG

EIN UNERWARTETER GELDREGEN

Das Wichtigste in Kürze: Die Sanierung ist abgeschlossen. Die renovierten Fenster halten dicht, die Kläranlage funktioniert tadellos und die Finanzen sind im Lot. Die Frau Holle sagte: „Es gefällt mir, dass du wieder nach Haus verlangst, und weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinaufbringen." Sie nahm das Mädchen darauf bei der Hand und führte es vor ein großes Tor. Das Tor ward aufgetan, und wie das Mädchen gerade darunterstand, fiel ein gewaltiger Goldregen, und alles Gold blieb an ihm hängen, so dass es über und über davon bedeckt war. „Das sollst du haben, weil du so fleissig gewesen bist", sprach die Frau Holle. Genau so erging es dem Grünenwald im Herbst 2016. Er wurde von der Albert Köchlin Stiftung an die Hand genommen, unter ein Tor gestellt, das Tor ward aufgetan und es fiel ein gewaltiger Geldregen, von dem 50'000 Franken am Grünenwald hängen blieben. „Das sollt ihr haben, weil ihr so fleissig gewesen seid", meinte die Albert Köchlin Stiftung sinngemäss und verlieh uns den Anerkennungspreis. So etwas muss einem erst einmal passieren. Wir sind immer noch überwältigt und die Diskussionen im Vereinsvorstand und im Verwaltungsrat haben erst begonnen, wie wir diese unerwartete Unterstützung am besten für die Zukunft des Gasthaus Grünenwald einsetzen. Lasst euch überraschen, in einem Jahr wissen wir alle mehr. Ansonsten verlief das Jahr in sehr geordneten Bahnen. Die Finanzen sind im Lot, wie ihr der Rechnung 2016 entnehmen könnt, und wir durften uns nur mit positiven Überraschungen auseinandersetzen. Eine dieser schönen Überraschungen war, dass der Vereinsvorstand uns vom Verwaltungsrat zu einem Ausflug nach St. Gallen eingeladen hat. Der Abend und die Nacht waren genussvoll, herrlich und wertvoll. Vielen Dank, lieber Vereinsvorstand. Euch allen - geschätzte Freunde des Gasthaus Grünenwald - danke ich für die Treue und das Vertrauen und wünsche euch einen äusserst angenehmen Frühling.

Abb. 1) – Zum Auffangen umdrehen.

Herzliche Grüsse,
Hannes Blatter
VR-Präsident
Gasthaus Grünenwald AG

POSTKARTE

GRUSSWORT AUS ERNSTTHAL, SACHSEN

Ich bin Winnetou, Sohn einer deutschen Phantasie und Marketinginstrument des Ferienortes Engelberg. Die Redaktion dieses Mitteilungsblattes hat mich angefragt, etwas Nettes über das Gasthaus Grünenwald zu schreiben. Das mag auf den ersten Blick eine etwas seltsame Bitte sein, schliesslich habe ich nichts mit Wein und Schnaps und Bier und noch weniger mit Blut- und Leberwürsten und grad gar nichts mit dröhnender Musik zu tun. Auf den zweiten Blick sieht es aber anders aus. Als Sohn einer Phantasie verstehe ich sehr gut, was Phantasie alles vermag. Sie löst sich von dem, was da ist, und macht etwas völlig Neues. Sie macht neue Welten, ganz ohne Henrystutzen und Silberbüchse, einfach mit Papier und Stift, mit Saiten und Stimmen, mit Üben und Üben, mit Melodie und Rhythmus, mit Melancholie und guter Laune. Phantasie zieht in Bann, löst etwas aus, tröstet, erregt, macht die graue Welt bunt, schimmernd, abenteuerlich. Mitten in dieser Phantasie liegt dieses Gasthaus, und es ist selber eine Phantasie. Etwas verschlafen erscheint es mir, als ich da raste auf meinem Weg zu den Vertragsgesprächen nach Engelberg. Der Hausherr, er grüsst, grinst und bietet Kaffee, Brot und Käse. Im Salon lümmeln ein paar Musiker über ein paar Songzeilen. Auf dem Herd köchelt etwas. Von unten ist eine Melodie zu hören. Ich setze mich für einen kleinen Moment, hier, wo die Musen sind. Dann muss ich weiter, ich will das Geschäftliche erledigt haben. Zum HALT AUF VERLANGEN, spätestens zum SEELENWÄRMER bin ich zurück. Der Grünenwald, ein Blutsbruder.

Winnetou
Romangestalt des deutschen Autors Karl May und Held der Karl-May-Freilichtspiele Engelberg

JAHRESBERICHT VEREIN GASTHAUS GRÜNENWALD

WAS WAR

HALT AUF VERLANGEN 2016

SOPHIE WAR AUF BESUCH

Soll ich jetzt wie immer mit dem Wetter beginnen? Ok, aber nur kurz: Sophie war da, mit ihr nicht der Sommer, und wir hatten darum neu ein Essenszelt. Kurz entschlossen wurde dieses am Donnerstag vor Pfingsten geordert und gestellt. Und wir mussten uns zugestehen: ohne dieses Zelt wäre es etwas frostig geworden. Hefe sei Dank. Der grosse Mann mit den grossen Ideen. Nun der Reihe nach: Zéphir Combo heizten von Beginn an schön ein. Ein musikalisches Scheitli ums andere wurde aufs Feuer gelegt, sodass von Anfang an alle schön warm hatten. Und wer doch noch fror, nahm halt ein Zwetschgä. Oder wärmte sich am Risotto unserer Freunde vom Safran-Club auf, legendär. Spätestens mit Roy & the Devil's Motorcycle dürften alle auf Temperatur gekommen sein - die Amps glühten, wurden gequält und dröhnten wie eine Horde Biker, welche durch den Grünenwald gefahren sind. Meine Ohren haben geglüht. Aus Norwegen kamen Helldorado, welche musikalisch entgegen aller nordischen Klischees herzerwärmend und herzlich ihren Stilmix aus Rock, Texmex und Country zelebrierten. Der nachmittägliche Besuch im Kloster Engelberg hat sicher auch etwas mit der schon fast magischen Stimmung zu tun gehabt. Wunderbar. In der Beiz wurde es dann das erste Mal so richtig heiss. Chamber Nihilists aus Luzern, die menschgewordene Rock'n'Roll-Time-Machine, spielte vergessene Klassiker aus den 60er bis 90er Jahren in ihrem unverwechselbaren Stil - stilecht vorgetragen und bis zum letzten Schweisstropfen mit voller Kraft. Regnete es draussen, tropfte es drinnen. Feucht war es überall. Der Feuchte blies dann aber schon bald ein richtiger derber Rock'n'Roll-Wind entgegen: Die für uns Grünenwäldler schon lange zuoberst auf der Wunschliste stehenden Monsters bliesen zum Orkan. So, wie das vor der Bühne abgegangen ist, haben noch andere auf diese Band gewartet, und es entsprechend gedankt. Es wurde getanzt, gepogt und trotz der Sophie: geschwitzt. Den Abschluss vom Samstag machte dann DJ Jonny Ola. Der Debutant hat schnell gemerkt, mit welchen Songs er unser Volk auf seine Seite ziehen kann - ein wunderbarer Abschluss des ersten Tages. Am Sonntagmittag roch es nach Schnee, gesehen hat ihn aber keiner. Zum Glück. Und aufgehört zu regnen hat es auch mal zwischenzeitlich, das hat aber eh fast niemand gemerkt, wir hatten ja unser Zelt - und die Blachen waren dicht. Dank Adi, der massgeblich dafür gesorgt hat, dass es nirgends getropft hat. Mit Troubas Kater aus der Region Bern konnten wir eine inzwischen nicht mehr als Geheimtipp zu betrachtende Band buchen. Sie groovten, rapten und charmierten mit unserem Publikum, welches hin und wieder an den kleinen Kater vom Morgen erinnert wurden. Eine grossartige Band, welche nicht zu Unrecht jetzt auf den noch grösseren Bühnen als der vom Grünenwald anzutreffen sind. Mit Dr. Lüdi hatten wir dieses Jahr einen Arzt auf dem Platz, dem aber wohl niemand freiwillig seine Sörgelchen anvertrauen würde. Seine struben Geschichten gefielen manch einem und noch anderen. Sie kamen nicht mit Pferden, sahen aber so aus: Die Herren von Handsome Hank zelebrierten waschechten Country aus den Staaten; und: ja nie Hektik aufkommen lassen. Ein weiterer Newcomer aus der Schweizer Rockszene blies dann zum Sturm: The Chikitas, ein Frauenduo aus Genf, peitschten ihren Hauruck-Rock in die Menge, sodass kein Bein ruhig geblieben ist. Von denen wird man wohl noch mehr hören. Als Abschluss konnten wir eine weitere "Wunschband" bei uns begrüssen: Attwenger aus Wien, vor 23 Jahren oder noch länger mit den Jollys auf der Fürenalp, liessen Erinnerungen aufkommen. Sie trotzten den langsam müden Beinen der Gäste mit Präzision und Schalk. Und der Trotz lohnte sich: Ihr Drum-Akkordeon-Rap-Rock kam sehr gut an, es wurde getanzt und gefeiert. Fast schon als "Garant" sorgten dann DJ Jüse und DJ Jolly Roger für den krönenden Abschluss. Schön wars. Vielen Dank allen Helfern, Musikern, Künstler, Besuchern und Freunden des Grünenwalds. 2017 kann kommen - lieber ohne Sophie, es gibt angenehmere Frauen. *Barmy*

SEELENWÄRMER 12. NOV. 2016

FRISCH & SUPER

Der aktuelle Seelenwärmer, also der vom 2016. Der war so richtig.....super! Im Grossen und Ganzen kann ich dazu einfach sagen: Schade für die, welche nicht da waren, denn alle anderen waren da! Der 16er Seelenwärmer war so richtig super, weil es nicht zuletzt in der Infrastruktur brutale Expansionen gab. War ja definitiv auch notwendig, weil es wieder mal so richtig kalt war und nicht so furz-füdle-plurp-warm wie im vergangenen Jahr. Hach, „Seemann, lass die Seele baumeln", wer kann sich noch erinnern... im 15ni, als wir praktisch die ganze Nacht bei angenehmen Temperaturen draussen gemütlich am knisternden Feuer sassen. So angenehm war es definitiv nicht am 12. November 2016. Es war so frisch, dass Yves, Kaffee-Bube unseres Vertrauens, sich in einen Bärentöter der Marke „the North Face" einhüllen musste. Es war so frisch, dass wir die Seitenwände im Zelt einhängten. Es war so frisch, dass wir sogar eine Gasheizung ins Zelt stellten. Wurde zwar von Yves nicht gebraucht, aber es „hätte" eine gehabt. Alles in allem, es war eben wieder richtiges Seelenwärmer-Wetter. Der Seelenwärmer ist ja mittlerweile so etabliert, dass die Aufgabenteilung fast automatisch läuft. Märt hat uns mit einem Plakat, mit dem gewissen Krawumm, welches wieder mal seinesgleichen sucht, total aus den Socken geknallt. Hefe ist darum besorgt, beim Erich die hochsensiblen Soundmaschinen zu organisieren, dies bereits seit Anbeginn der Zeit. Erich sei hiermit auch mal ein grosses Dankeschön gegönnt. Erbse und Sämf, hinterm Tresen, sorgen für das leibliche Wohl. Andrina hat die unangefochtene Herrschaft in der Küche, mit dem jetzt schon legendären Chili con/sin carne. Anita hat sich ins Zeug gelegt mit dem Booking der äusserst adretten Chamber Nihilists, den nicht minder attraktiven Shady & the Vamp sowie mit dem goldlockigem DJ Doc Julius. Andreas verpflichtete sich als eisenharter Herr über Eintritt und Bezahlung. Yves und meine Wenigkeit waren für den Aufbau zuständig. An dieser Stelle mal wirklich allen treuen Seelenwärmern ein dickes, herzliches Merci. Seelenwärmer 2017, ich bin wieder dabei! *Madä*

AUSFLUG 1. OKT. 2016

VEREINSVORSTAND & VERWALTUNGSRAT

Nach St. Gallen ging es dieses Jahr. Auf Einladung mit dabei: der Verwaltungsrat der Gasthaus Grünenwald AG. Einfach etwas informell zusammen herumhängen. Zugfahrt mit der Südostbahn, Proviant von Roger und Madä. Hotel aufsuchen, in den Militärgarten schön essen gehen und dann, weil schon zu spät dran, durch St. Gallen hetzen, freundlicherweise warten die Konzertveranstalter von der Kellerbühne, bis die Grünenwaldgesandtschaft fast eine halbe Stunde verspätet eintrifft, ja, der Veranstalter drückt sogar ein Auge zu, als sich die Gesandtschaft eine Kiste Bier organisiert und in den Reihen verteilt, wo, wie man später erst liest, das Trinken verboten ist, Konzert mit Christoph Pfändler & Metal Kapelle, und dann wohin? Restaurant Alt St. Gallen, etwas aufgehipstert, aber immer noch eine zuverlässige Adresse, Herumhängen bestens. Der Verwaltungsrat dankt dem Verein herzlich, das war eine schöne Sache. *Ruti*

EFFIZIENT UND EFFEKTIV 1

RECHNUNG 2016 DER AKTIENGESELLSCHAFT

1.1.2016 - 31.12.2016

GASTHAUS GRÜNENWALD AG

AKTIVEN	2016	2015
OKB Bankkonto	25'048.36	5'855.71
OKB Sparheft	4'415.15	49'411.80
Gasthaus Grünenwald	286'000.00	292'000.00
TOTAL AKTIVEN	**315'463.51**	**347'267.51**
PASSIVEN		
Hypothek OKB	140'000.00	140'000.00
Transitorische Passiven	500.00	41'593.20
Rückstellungen	8'000.00	0.00
Aktienkapital	190'000.00	190'000.00
Verlustvortrag 2002-2007	-4'131.85	-4'131.85
Gewinnvortrag 2008	594.60	594.60
Verlustvortrag 2009	-664.65	-664.65
Gewinnvortrag 2010	470.95	470.95
Verlustvortrag 2011	-540.40	-540.40
Gewinnvortrag 2012	425.51	425.51
Verlustvortrag 2013	-291.20	-291.20
Verlustvortrag 2014	-1'855.00	-1'855.00
Verlustvortrag 2015	-18'333.65	-18'333.65
TOTAL PASSIVEN	**314'174.31**	**347'267.51**
Gewinn	1'289.20	
AUFWAND		
Hypothekarzins OKB	1'540.00	1'750.00
Unterhalt, Rep. und Erneuerung	11'388.45	50'514.45
Abschreibung	6'000.00	0.00
Versicherungen	3'789.20	3'322.35
Revisionsstelle	500.00	500.00
Steuern	495.50	496.00
Nebenkosten und Administration	377.00	320.00
Aufwand GV	0.00	360.60
Sonstiger Aufwand	24.00	101.60
TOTAL AUFWAND	**24'114.15**	**57'365.00**
ERTRAG		
Vermietung Grünenwald	24'000.00	24'000.00
Schenkungen/Spenden	0.00	15'000.00
Sonstiger Ertrag	1'403.35	31.35
TOTAL ERTRAG	**25'403.35**	**39'031.35**
Erfolg	1'289.20	-18'333.65

Tab. 1) – Zahlen 1

DAS WORT ZUR RECHNUNG

Kommentar zu *Tab. 1)*

Im Vergleich zum Verlust vom Vorjahr erwirtschaftete die AG 2016 wieder einen kleinen Gewinn in der Höhe von CHF 1'289.20. Zudem wurden 2016 total CHF 6'000 auf das Gasthaus Grünenwald abgeschrieben, weil 2015 die üblichen jährlichen Abschreibungen von CHF 3'000 wegen des außerordentlich hohen Verlustes von CHF 18'333.65 nicht getätigt wurden.

Erfreulich ist auch, dass 2016 wiederum Rückstellungen für künftige Investitionen in der Höhe von CHF 8'000 gebildet werden konnten.

Sehr erfreulich ist zudem die Tatsache, dass wiederum drei neue Aktionäre gefunden werden konnten und der Aktienhandel auf kleinem, aber stetem Niveau und auf dem einmalig stabilen Wechselkurs von CHF 1'000 pro Aktie seit Jahren floriert. Wie eine Blume, die nie verblüht - unser Grünenwald!

Richard Blatter-Müller
Kassier Gasthaus Grünenwald AG

AUSSERORDENTLICHES – 12. JANUAR 2017

ZU GAST BEIM GROSSEN BRUDER

Vor dem Luzerner Traditionshotel steht in edlem Schwarz gekleidet ein grosser Mann mit kurz geschnittenem dunklem Bart und langen, hinten zu einem Rossschwanz zusammengebundenen Haaren: Hefe. Herzlich, locker begrüsst er die langsam eintrudelnden Mitglieder des Vereins und der Aktiengesellschaft Gasthaus Grünenwald: Ein Zusammenkommen von bekannten Gesichtern vor der Gaststätte, eine Szene, wie sie sich immer wieder in den letzten Jahren vor dem Grünenwald abgespielt hat, nun jedoch vor dem Hotel Schweizerhof. Hier wie dort zufriedene Gesichter, gegenüber nicht der Widerwällhubel, sondern der See, nicht der Schuemettlä-Bach, sondern ein parkierter Mercedes, statt der Bäume und Tannen Palmen in grossen Kübeln. An der heiteren Gruppe ziehen Menschen vorbei, hinein in den Schweizerhof, langsam, in gespannter Erwartung. Wird sich die Preisverleihung eher an einem Konzertabend im Grünenwald orientieren oder an einem Fastnachtsball im Schweizerhof? An der Garderobe vorbei, Ballast in Form von Jacken und Mänteln deponiert und rein in den grossen Saal, der mit über 300 Besuchern bereits gut gefüllt ist. Hinten links sitzen Vereinsmitglieder neben Aktionären, weiter vorne Sterngucker, Quartiertrefflerinnen und Brauchtumsaktivisten aus dem Muothatal, ehemalige Preisträger vom Sedel, Kulturverantwortliche verschiedener Innerschweizer Kantone und Mitglieder der Albert Koechlin Stiftung Luzern. Preisverleihung im Zeitraffer: Der Präsident Peter Kasper begrüsst, überall strahlende Gesichter, die überstrahlt werden vom professionellen Strahlen von SRF-Moderatorin Sabine Dahinden, die durch den Abend führt, Anerkennungspreis: Sternwarte Luzern, Interview Dahinden mit Preisträger, Kasper mit der Begründung, Dankesrede des Preisträgers - Musik, die natürlich auch förderungswürdig schon gefördert wurde. Again: Anerkennungspreis: Sentitreff Luzern, Interview Dahinden mit Preisträgerin, Kasper mit der Begründung, Dankesrede der Preisträgerin - Musik. Again and again: Dahinden mit Preisträger, der nun Hefe heisst. Der Hausgeist und Vereinspräsident im Interview. Kasper mit der Begründung, Übergabe der Urkunde und eines schönen Blumenstrausses - oben habe ich glatt den Applaus vergessen, der sich zwischen alle Teil schiebt - Dankesrede von Hefe - slow motion - frei, direkt in die Herzen mit einem Dank an alle, die den Grünenwald möglich gemacht haben, was sich im O-Ton so anhört: „äs gad natirlich nur mit a huifä guätä, triä und lidäschaftlichä Mänschä". Musik. And again: Förderpreis: Giigäbänk, Interview Dahinden mit Preisträger, Kasper mit der Begründung, Dankesrede Preisträger - Musik. Schlussrede Kasper, Schlussrede Dahinden und dann kommt nach 1.5 Stunden

der letzte Teil des Rituals, auf die Minute genau wie im Programmheft angegeben, die Aufforderung, den Apéro riche zu geniessen, aber erst nach den Gruppenfotos mit Preis und Blumenstrauss. Zum Glück war die Preisverleihung in diesen ritualisierten Ablauf eingebettet, wo wären all die Teilnehmer mit ihrer unbändigen Freude hin: Alle auf die Bühne, Blumen hier, Preise dort, die Musiker beiseite geschoben und dann ans Buffet. Die Preisverleihung der Albert Koechlin Stiftung ist etwas absolut Phänomenales. Ohne sich bewerben zu können - man wird einfach ausgewählt -, durfte der Grünenwald einen Preis in der Höhe von 50'000 Franken entgegennehmen. Dass dies beim Verein und der AG für Jüsä und Ritschi zu buchhalterischen Schwierigkeiten führte, gehört definitiv in die Abteilung Luxusprobleme, die der Grünenwald gerne auf sich nimmt. Diese unverhoffte Anerkennung schuf ein Gefühl der Glückseligkeit. Dieser Preis ist unfassbar, er berührt, wir alle waren berührt, glücklich gelassen und einfach dankbar. Diese glückliche Gelassenheit setzte sich dann den ganzen Abend fort und war in allen Gesichtern zu sehen. Bei Erbse, bei Anita, bei Roger. So viel Geld darf gefeiert werden und die AKS stellte genügend Getränke und stundenlang Häppchen erster Güte bereit, sodass wir immer wieder auf uns anstossen konnten. Kein Donnerstag wie jeder andere, nein: Wir sind hergekommen mit Zeit, um das Geschenk würdig entgegen zu nehmen. Das taten wir in kleinen Gruppen um die Stehtische herum, in unseren Gesprächen Hefes Rede aufnehmend, wie man das Geld für den Grünenwald sinnvoll einsetzen beziehungsweise ausgeben könnte. Luftschlösser: Ein Stollen zum unterirdischen Grünenwaldbahnhof, eine Schallschutzmauer wegen der Strasse, goldene Dachziegel, das Tonstudio in der Dependance, ein neuer Toilettentrakt, die Heizung, das Fünfzig-Meter-Aussenbecken oder doch nur die Sauna mit Sitzbadewanne im Schuemettlä-Bach. So haben die immer wieder um die Stehtische herum wechselnden Gruppen neue Themen mehr oder weniger seriös ventiliert: Klaus mit anderen Gedanken als Barmi, Sämf und Jüsä, Märt einer Meinung mit Ritschi und Trix, Madä und Andrina ausgelassen - glücklich waren alle. Nach mehr als zwei Stunden Apéro riche neigte sich das Vorabendprogramm dem Ende zu. Bei der Garderobe den Ballast wieder umgehängt und mit Hefe vors Haus. Der Abend durfte weitergehen, der Preis eine zusätzliche Würdigung erfahren, und so nahm das Magdi viele von uns für die nächste gemütliche Runde auf. Die einen machten sich zu vorgerückter Stunde auf den Heimweg, die anderen zogen weiter und das nächste Mal treffen wir uns wieder vor dem Grünenwald.

Dorn

VOGELGEZWITSCHER

HINTERM HAUS

Die Sonne im Grünenwald scheint manchmal nur hinter dem Haus. Cassisstauden zieren den linken Teil des Gartens, am rechten Rand steht der rote Holunder. Oft sitzen da Vögel drauf, zwitschern Neuigkeiten über das Gemüse, wenn es da steht, aber auch wenn sich anderes tut. Eine Veränderung der neueren Art wurde wie folgt getwittert: Das Schwärzen mit Feuer funktioniert am besten mit Hilfe eines Gasbrenners, wie er auch zum Abflammen von Unkraut verwendet wird. Wer lieber auf Flammen verzichtet, nutzt die Hitze eines speziellen Heissluftföhns, der die Oberfläche etwas sanfter dunkel verfärbt. Säubern Sie Ihr Holz zunächst gründlich und üben Sie das Schwärzen auf einem Probestück. Indem Sie den Abstand zum Objekt verändern, können Sie den Schwärzungsgrad bestimmen. Arbeiten Sie stets ruhig und gleichmässig, sodass jede Zone auf dieselbe Weise erhitzt wird. Ganz wichtig: Verkohlen Sie die Oberfläche nicht! Halten Sie besser einen grossen Abstand zum Objekt ein und bearbeiten Sie die gesamte Fläche. Danach sehen Sie sich das Resultat an und schwärzen eventuell noch einmal vorsichtig nach. Nadelhölzer besitzen eine relativ weiche Konsistenz, manche Oberfläche lässt sich sogar mit dem Fingernagel ritzen. Aber auch einige Laubhölzer könnten durchaus eine Härtung vertragen, um grösseren physischen Beanspruchungen standzuhalten. Die Härtung durch Feuer haben schon unsere frühesten Vorfahren vor 500.000 Jahren vollzogen. Sie verkohlten ihre Speerspitzen in den Flammen und konnten diese danach problemlos zur Jagd benutzen, beinahe so gut wie die erst später erfundene Metallspitze.

Cora

EFFIZIENT UND EFFEKTIV 2

RECHNUNG 2016 DES VEREINS

1.1.2016 - 31.12.2016

VEREIN GASTHAUS GRÜNENWALD

AKTIVEN	2016	2015
Kasse	1'769.15	142.45
OKB 539683	74'392.61	69'546.90
Debitoren	500.00	2'895.00
Vorräte	4'800.00	6'100.00
Transitorische Aktiven	0.00	381.00
Total Umlaufsvermögen	81'461.76	79'065.35
TOTAL AKTIVEN	**81'461.76**	**79'065.35**
PASSIVEN		
Kreditoren	-2'462.30	-5'183.80
Transitorische Passiven	-1'005.90	-2'400.30
Total Fremdkapital	-3'468.20	-7'584.10
Vereinsvermögen	-71'481.25	-54'665.65
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Bilanz	-6'512.31	-16'815.60
Total Eigenkapital	-77'993.56	-71'481.25
TOTAL PASSIVEN	**-81'461.76**	**-79'065.35**

Erfolgsrechnung 2016

AUFWAND		
Miete	-24'000.00	-24'000.00
Nebenkosten	-11'459.00	-12'320.40
Vermietung	-10'225.85	-11'586.60
Unterhalt	-9'145.49	-5'701.20
Veranstaltungen	-42'398.40	-50'344.25
Revision	-0.20	-0.10
Diverses	-7'274.30	-5'856.15
TOTAL AUFWAND	**-104'503.24**	**-109'808.70**
ERTRAG		
Vermietung	35'917.00	42'274.00
Verein	4'460.00	3'670.00
Veranstaltungen	62'638.55	72'680.30
Förderbeiträge, Diverses	8'000.00	8'000.00
TOTAL ERTRAG	**111'015.55**	**126'624.30**
Gewinn(+)Verlust(-) aus Erfolgsrechnung	6'512.31	16'815.30
KOSTENSTELLEN		
Pfingstfestival	18'128.70	15'388.55
Weinabfüllen	0.00	2'323.20
Jassturnier	486.30	0.00
Timmermahn	0.00	337.95
Frühjahrsschmaus	0.00	68.00
Metzgete	2'109.75	4'346.40
Doppelkonzert	0.00	145.95
Gaumenschmaus	-25.55	622.15
Seelenwärmer	-459.05	-896.15
TOTAL	**20'240.15**	**22'336.05**

Tab. 2) – Zahlen 2

DAS WORT ZUR RECHNUNG

Kommentar zu *Tab. 2)*

Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Gewinn für 2016 nicht mehr so hoch, aber es ist noch immer ein Gewinn und somit für den Verein ein durchaus positives Resultat. Das Pfingstfestival hat nochmals zugelegt, was überaus erfreulich, wenn nicht sogar erstaunlich ist, da der Wettergott mit dem Festival im letzten Jahr nicht gerade auf Kuschelkurs war. Die Metzgete und das Jassturnier runden die Veranstaltungen ab, welche mit einem positiven Ergebnis abschliessen konnten. Erfreulich auch, dass der Seelenwärmer sein obligates Minus weiter senken konnte. Der Gaumenschmaus schliesst mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Auf ein Weinabfüllen hat der Verein 2016 verzichtet, da der Bedarf an eigenem Wein (noch) gedeckt ist. Aus den Veranstaltungen resultiert insgesamt ein Gewinnrückgang von ca. 2'000 Franken. Die reinen Vermietungen an Dritte gingen um rund 6'500 Franken zurück. Die Unterhaltskosten stiegen im Gegensatz wieder an und verzeichnen eine Zunahme von rund 3'500 Franken. Eine Zunahme ist ebenfalls in der Rubrik Diverses von ca. 1'500 zu verzeichnen. Grund dafür war der Umstand, dass der Vereinsvorstand den Verwaltungsrat der Gasthaus Grünenwald AG zum gemeinsamen Vorstandsausflug eingeladen hat. Die offenen Debitoren sind auf einem Rekordtief von 500 Franken. Das Umlaufvermögen nahm um rund 2'500 zu, das Fremdkapital um rund 4'000 Franken ab, was dann einen Jahresgewinn von exakt Franken 6'512.31 ergibt. Der Verein hat nun ein neues Vermögen von 77'993.56 Franken.

Jürg Siegenthaler
Kassier Verein Gasthaus Grünenwald

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DES VEREINS GRÜNENWALD

SOFTWARE UND HARDWARE

Harte Faken wurden vor allem 2015 geschaffen, als die neue Kläranlage eingebaut und die Fenster renoviert wurden. In den vergangenen zwölf Monaten waren es lediglich einige kleine Hardware-Upgrades. Die Wasserhahnen mussten von ihrer Verkalkung befreit werden, der Wasseranschluss des Hauses wurde mit einem Filter versehen (um das Grobbrockige herauszufiltern) und in der Küche im zweiten Stock hielt die Zukunft der Kochtechnik in Form eines Induktionsherdes mit Backofen Einzug. Ebenfalls unter die Kategorie "Hardware" der weichen Sorte fallen die beiden neuen Mitbewohner der Hauses: Gsang und Melk. Nachdem die alte Hauskatze Gilbert dem Strassenverkehr zum Opfer gefallen war, war ein Ersatz nicht absehbar. Unerwarteterweise lief mir aber ein halbverhungertes Tier am Volkskulturfest OBWALD in Giswil über den Weg. Aufgepäpelt durch die Katzenmutter Heidy Gasser in Giswil, zog dieser Gsang dann mit einem Kameraden in den Grünenwald ein. Belebt wurde der Grünenwald, wie in all den Jahren davor, durch all unsere Gäste und Anlässe. Viele bekannte und neue Gesichter durften einige Tage im Haus verbringen und sich darin wohlfühen. Die Reaktionen der Menschen, die hier Zeit verbringen, sind immer sehr positiv. Ein Gast, der seinen fünfzigsten Geburtstag hier feierte, wünschte sich, schon bald 60 zu werden, damit das nächste Fest nicht so lange auf sich warten liesse. Ein Grund für diesen Effekt, sich gleich zu Hause zu fühlen, ist mit Sicherheit auch die erneute Arbeit von Dani Affolter, der sich soeben, nach drei bereits erfolgten Einsätzen, dem WC/Duschen-Trakt angenommen hat. Das vergangene Jahr kann auf etwas weniger, dafür grossartige Anlässe zurückblicken. Details dazu können den jeweiligen Berichten entnommen werden. In ausgesprochen guter Erinnerung wird auch der gemeinsame Ausflug von Vorstand und Verwaltungsrat nach St. Gallen bleiben. Wir haben gespiesen und guten Klängen gelauscht ("Master, master! Master of Puppets!") und zum Lärm auf den Gassen der Gallus-Stadt beigetragen. Ein sehr verbindendes Erlebnis. Und wie jedes Jahr bleibt mir die schöne Aufgabe, allen Menschen, allen voran dem Vorstand des Vereins und dem Verwaltungsrat der AG, für ihren grossartigen Einsatz zu danken. Was wäre der Grünenwald ohne euch? Reine Hardware. Ihr seid die Software. Damit beginnt es zu leben.

Fabian „Hefe" Christen

METZGETE – 25. UND 26. NOVEMBER 2016

WURSTHIMMEL & DISCOHÖLLE

Die alljährliche Wurstreise von Hefe und Schlangenmeyer führte nach Appenzell. Schnell waren leckere „Södwöscht" vom Metzger Fässler gefunden und gekauft. Das ging so rassig, dass die beiden Herren den Würsten den Rücken zukehrten und die Wurstfahrt kurzerhand in eine Weinreise umstylten. Beim Weingut Zahner in Truttiken im Zürcher Weinland kauften sie einige Kisten Rot- und Weisswein, denn dieses Jahr wollten wir den Weinliebhabern der Grünenwald-Familie anstelle des Tessiner Merlot etwas „Edleres" anbieten. Wie schon die letzten drei Jahre wurde Brisenbräu ausgeschenkt. Ein helles Lager, welches immer wieder irgendwie anders daher kommt, und ein dunkles Roggen, das sich zu Recht zum Publikumsliebling mauserte. Obwohl. Am Samstag hatte ein ansonsten handwerklich geschicktes Vorstandsmitglied den Zapfhahnen derart „vermugert", dass wir stundenlang auf das Brisenroggen verzichten mussten.Das amuse bouche zum Start der Metzgete hat Tradition, und so genossen wir die geschnürten und geknebelten Appenzeller Södwöscht. Der blondierte Metzger Lustenberger in Engelberg hat wohl etwas zuviel Geld in seine Mèches investiert, er musste 2016 Insolvenz anmelden, und so bezogen wir die Blut- und Leberwürste bei seinem neuen Arbeitgeber, der Carnosa AG. An dieser Stelle sei aber grad erwähnt, dass wir für 2017 einen hiesigen Metzger suchen, der Blut und Leber lecker verwurstet... Anregungen bitte gerne an Hefe weiterleiten! Der Gelbmöstler zwischendurch konnte Platz im Magen schaffen, es gab ihn in der Version „light" oder „heart attack". Danach folgte die Schlachtplatte mit verschiedenen Fleisch- und Wurstspezialitäten. Die Appetizer vom letzten Jahr, nämlich die Waadtländer- und die Leber-Saucissons vom Metzger aus Estavayer-le-lac, der eigentlich hätte Kampfjetpilot werden wollen, bereicherten die Platten genauso wie die Grümpelwurst aus Gstaad. Das Siedfleisch und die Zunge lieferte wieder der Hof Murmatt und Speck, Gnagi, Schwänzli, Schnörrli, Schinken und Co. ergänzten unser Angebot. Anita Z'Rotz hatte im Herbst erneut eine Chabishoblete organisiert, das Sauerkraut war gut gelungen und vom Schlangenmeyer diesmal ohne Rahmzugabe köstlich zubereitet. Die Dörrbohnen sind auch auf dem Hof Murmatt gewachsen und verdorrt. Und eine andere Tradition ist es, dass sich die einen in der Garage in Ekstase tanzen, während die anderen noch gemütlich Lebkuchen verdrücken und sich einen Schnaps gönnen. Am Freitag war die absolute Disco-Hölle angesagt, die Garagenwände trieften vor Kondenswasser. Der DJ übertraf sich selbst und erfüllte die geheimsten Musikwünsche der Tänzerinnen und Tänzer. Am Samstag war genau demselben DJ dann aber zum Schwofen zumute, ein Chanson jagte das andere, und irgendwie mussten wir die Song-Wünsche vom Vorabend begraben und mit viel guter Laune und noch mehr Alkohol wurde es dann auch sehr lustig. Vielen Dank unseren treuen Freunden, den Stammgästen und Gönnern, dass sie alljährlich im Grünenwald die einzigartige Metzgete mit uns zelebrieren. Und wenn das Wursten bis dahin nicht verboten wird oder das Hausschwein ausstirbt, treffen wir uns am Freitag und Samstag, 24./25. November 2017 wieder im Gasthaus Grünenwald.

Erbse

ABTEILUNG FÜR GESELLIGKEIT

PROGRAMM

Pfingsten

HALT AUF VERLANGEN FESTIVAL

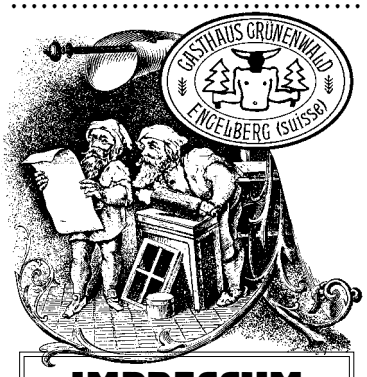
2017

Samstag 3. Juni

Frankie Safari
Trampeltier of Love
Humanoids
Howlong Wolf
Das Flug

Sonntag 4. Juni

Tobi Gmür
Los Dos
Black Cat Bone
The Colts
Tsushimamire
DJ Jüse &
DJ Jolly Roger



IMPRESSUM

Gasthaus Grünenwald
Grünenwald 1
6390 Engelberg
Telefon: 041 / 637 13 31

info@gasthaus-gruenenwald.ch
www.gasthaus-gruenenwald.ch

Fabian *Hefe* Christen
076 / 571 13 31

Redaktion
Martin Rutishauser

Gestaltung
Märt Infanger